



Petra Loosen

Baubiologin und Geopathologin

Die letzten Jahre haben das Telefonieren revolutioniert. Früher telefonierte man mit einem kabelgebundenen Telefon, heute ist das Handy nicht mehr wegzudenken. In Deutschland gibt es mittlerweile über 80 Mio. Handy-Verträge.

Mit einem Handy kann man klug oder weniger klug umgehen.

Ziel sollte immer sein, die Strahlungsexposition zu vermindern.

- Schlafplatzuntersuchungen
- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Grundstücksanalyse
- Elektromog-Messungen
- Kompetente Beratung
- Schutz- und Sanierungslösungen
- Vorträge
- Seminare

Dorfstraße 23
31174 Schellerten
Telefon: 05123-409 808
Telefax: 05123-694 100
E-Mail: petra.loosen@acn-mail.de
www.baubiologie-loosen.de



Petra Loosen

Baubiologin und Geopathologin

Tipps zur Handybenutzung



Telefonieren Sie mit Ihrem Handy niemals aus einem Auto, öffentlichen Verkehrsmittel, einer Tiefgarage, einem Keller oder einem U-Bahntunnel heraus.

Je massiver ein Gebäude, je tiefer Sie sich in ihm befinden, um so eher pegelt das Handy hoch. Handys sind mit einer Pegelsteuerung ausgestattet, die bei schwachem Signal des Mobilfunksenders die Sendeleistung des Handys in mehreren Stufen steigern kann, je nach Stärke des Signals.

Das von Außen kommende Signal des Mobilfunksenders wird abgeschwächt, das Handy sendet mit höherer Leistung.

Halten Sie das Handy im Moment der Verbindungsaufnahme nicht gleich ans Ohr. GSM-Handy beginnen mit hohem Pegel und steuern dann herunter.

Legen Sie das Handy nicht an die Wange. Diese Position erhöht die Exposition. Halten Sie Ihr Handy mit dem unteren Ende vom Kopf abgewinkelt.

Halten Sie Ihr Handy am unteren Ende fest. Verdecken Sie bitte niemals den oberen Gehäusebereich mit der Hand.

Bei starken Nebengeräuschen presst man automatisch das Handy stärker an das Ohr. Ihre Exposition wird dadurch allerdings erhöht.

Tragen Sie das Handy bitte nicht am Körper. Das Handy kommuniziert ca. alle 30 bis 60 Minuten mit dem nächsten Mobilfunksender. Die Kontaktaufnahme verursacht zwar nur eine Sekundenstrahlung, diese kann aber auch reduziert werden.

Schalten Sie das Handy nachts aus, der Handy-Wecker funktioniert bei vielen Modellen auch wenn das Handy abgeschaltet ist.

Entscheiden Sie sich für ein Handy mit einem geringen SAR-Wert. Er beschreibt die vom Körper aufgenommene Energiemenge (W/kg). Viele Hersteller geben mittlerweile die SAR-Werte an.

Oder schauen Sie im Internet unter www.handywerte.de

Ein gesundes Handy gibt es nicht.

Ein Handy mit geringem SAR-Wert trägt allerdings zur allgemeinen Strahlenreduzierung bei.

Führen Sie nur kurze und notwendige Telefonate mit dem Handy. Kommunikationsforscher haben festgestellt, dass 80% aller Handy-Gespräche „Blabla“ sind. Nutzen Sie möglichst Ihr Festnetztelefon.

Headsets mit durchgehendem Kabel reduzieren die Strahlung am Kopf um ca. 50%, wenn das Handy vom Körper auf Kabellänge weggehalten wird. Wenn Sie das Handy z.B. in der Jackentasche tragen, kommt es nur zu einer Verlagerung der Strahlung auf eine andere Körperregion.

Tragen Sie niemals ein Handy im Stand-By in der Hosentasche. Wissenschaftliche Ergebnisse lassen auf Auswirkungen auf die Unterleibsorgane schließen.